

„UNVERGÄNGLICHER STRAUSS“

Ausstellung im Rathaus

Werk und Leben Johann Strauß Vater und Sohn

Entwicklung des Wiener Walzers

und der Wiener Operette im 19. Jahrhundert

Geöffnet ab 4. Juni täglich 9-19 Uhr

(Montag 14-19 Uhr)

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

=====
(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

23. August 1949

Blatt 308

100. Todestag von Feuchtersleben

=====
Am 3. September werden es 100 Jahre, daß Ernst Freiherr von Feuchtersleben, der als Mediziner und Schriftsteller in seiner Zeit große Popularität genoß, gestorben ist. Feuchtersleben, am 29.4.1806 in Wien geboren, war zunächst Zögling der Theresianischen Ritterakademie, gab aber die für ihn bestimmte Laufbahn als Offizier oder Beamter auf, studierte an der Wiener Universität Medizin und promovierte zum Doktor. Daneben beschäftigte er sich auch mit Philosophie, Ästhetik, Kunstgeschichte und Literatur. Zu seinem Freundeskreis gehörten die bedeutendsten Männer des vormärzlichen Wien wie Schubert, Bauernfeld, Schwind und Grillparzer. Neben seiner ärztlichen Tätigkeit entfaltete Feuchtersleben eine rege publizistische Tätigkeit, die u.a. gegen das herrschende System gerichtet war und ihm besonders bei der jüngeren Generation große Beliebtheit eintrug. Seine bei Cotta in Stuttgart erschienen Gedichte blieben ohne besonderen Erfolg. Nur das Lied "Es ist bestimmt in Gottes Rat" wurde allgemein bekannt. In seinen "Beiträgen zur Literatur, Kunst und Lebenstheorie" und "Lebensblättern" legte Feuchtersleben in der ihm besonders zusagenden Form des Aphorismus viele seiner besten Gedanken nieder. Sein bedeutendstes Werk ist das lebenskundliche Buch "Zur Diätetik der Seele", das, in Form von elf philosophischen Aufsätzen, einen Ausweg aus seelischen Wirren zu zeigen bemüht war und großen Erfolg hatte. Feuchtersleben wurde Sekretär der neugegründeten Gesellschaft der Ärzte und hielt an der Universität Vorlesungen über ärztliche Seelenheilkunde, die in Buchform unter dem Titel "Lehrbuch der ärztlichen Seelenheilkunde" erschienen. Unter den Studenten war er außerordentlich beliebt und trat wiederholt für eine Reform des Unterrichtswesens ein. Obwohl er deshalb bei der Regierung nicht gut angeschrieben war, wurde er

unter dem Eindruck seiner Popularität zum Vizedirektor der medizinischen Studien ernannt.

An der Revolution des Jahres 1848 beteiligte sich Feuchtersleben auf der Seite der Studenten. Am 20. März konnte er auf der Universität die Einführung der Lehr- und Lernfreiheit verkünden. Statt des ihm angebotenen Postens eines Unterrichtsministers nahm er im Juli 1848 die Stelle eines Unterstaatssekretärs an. Fast alle Reformen des Unterrichtswesens wurden durch ihn veranlaßt. Nach den Ereignissen des 6. Oktober zog er sich aus dem politischen Leben zurück, was schließlich zu seiner beruflichen und gesellschaftlichen Ausschaltung führte. Feuchtersleben starb am 3. September 1849 im Alter von 43 Jahren als ein Mann, der seiner Zeit weit voraus war und dessen philosophische und lebenskundliche Gedanken bis in die Gegenwart wirken.